

EinBlick*

Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
Konviventia mit dem semiariden Klima.



Kurznachrichten; aktuelle Ereignisse; Infos;



INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA - IRPAA

Ausgabe 21 (Oktober, 2014)

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

O Rio São Francisco - Der Hl. Franziskus Fluss

Der Rio São Francisco ist der zweitgrößte und einer der wichtigsten Flüsse Brasiliens. Die FlussanwohnerInnen nennen ihn volkstümlich den "Alten Franz". Seine Quelle entspringt in São Roque de Minas, im Bundesstaat Minas Gerais, im Naturschutzgebiet „Serra da Canastra“. Er durchquert fünf Bundesstaaten und mündet nach beinahe 3.000 km Flusslauf, in Piaçabuçu, im Bundesstaat Alagoas in den Atlantischen Ozean. Eine Besonderheit ist, dass die Flussrichtung in der ersten Hälfte von Süden nach Norden verläuft.



São Francisco-Fluss

Von der indigenen Bevölkerung wurde der Fluss *OPARA* genannt, das bedeutet soviel wie „Fluss-Meer“, den der Fluss war an vielen Stellen so breit, dass er wie ein Meer aussah.

Angeblich stießen die Kolonisatoren an einem 4. Oktober auf den Fluss; da dies der Tag des Hl. Franziskus ist, gaben sie den Fluss den Namen Franziskus.

Andere bezeichnen ihn als Fluss der nationalen Integration, weil er fünf Bundesstaaten durchquert.

Obwohl der Rio São Francisco allgemein als Lebensader Brasiliens gilt, wurde über die letzten Jahrzehnte hinweg viel von seinem Leben zerstört. Vor allem durch die Großprojekte entlang seines Flussbeckens, der riesigen Erzabbauarbeiten, beispielsweise in Minas Gerais, Holzkohleherstellung vor allem aus Eukalyptus, Abholzung und Zerstörung der Biome und Flussufer, riesige Großbewässerungsplantagen, Soja- und Zuckerrohr Plantagen, die Einleitung von Abwässern von Städten, Industrie- und Agrargiften, Wasserkraftwerke, die Ableitung des Flusses

Beispielsweise haben 95 % der Landkreise des Flussbeckens keine Klärung des Abwassers (<http://saofranciscovivo.org.br/site/degradacao/poluicao>) und von dem Biom Cerrado (Baum-Savannenlandschaft) ist ein Großteil bereits zerstört.

Dies alles hat dazu geführt, dass der Fluss am sterben ist! Bischof Luiz Cappio machte mit seinen beiden Hungerstreiken darauf aufmerksam aber auch die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und Organisationen mit unzähligen Mobilisierungen. Der umgehende Schutz des Flusses, seiner Bevölkerung, seiner Biome, also der Schutz und Erhaltung von Leben und der Schöpfung ist dringend erforderlich, aber die Regierungsverantwortlichen ignorieren die Situation.



Sao Francisco-Fluss in Penedo (zwischen den Bundesstaaten Alagoas und Sergipe): Fast ausgetrocknet, unzählige riesige Sandbänke

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Tragische Nachricht:

Laut einer Meldung von Ende September 2014, die vom Leiter des Naturschutzparkes Serra da Canastra in Minas Gerais, Arthur Castanheira kam, ist die Hauptquelle des São Franciscoflusses zum ersten Mal ausgetrocknet. Als Grund für dieses tragische Ereignis gab er die Folge von Dürre an, die die Region seit 3 Jahren getroffen hatte. Der wahre Grund scheinen aber eher die großflächigen vielen Waldbrände zu sein, die seit Jahren die Savannenlandschaft zerstören und damit dem Boden die Speicherkraft rauben, die nötig ist, das Regenwasser allmählich während der regenfreien Periode an die Quellen abzugeben. Seinen Angaben zufolge hat diese Situation keinen Einfluss auf die Wassermenge des 2.700 km langen Flusses, da dieser andere Zuläufe hat.

Allerdings konnte in den letzten Jahren das Gegenteil beobachtet werden. Auch die Zuläufe leiden unter dem gleichen Problem, z.B durch tausende Quadratkilometer große Rodungen, um Soja- und Baumwolle Platz zu geben. Verschiedene Male wurde – auch in den brasilianischen Medien – gezeigt, dass der Franziskusfluss zwischen Sergipe und Penedo zu Fuß überquert werden konnte und das ausgetrocknete Flussbett als Fußballspielplatz diente, aber keineswegs zum Fischen. (sh. Foto auf der Vorderseite) Auch in anderen Regionen des Flusses gibt es immer mehr Sandbänke, die den Platz einnehmen wo früher einfach nur Flusswasser anzutreffen war.

Die Dürre kann daher nicht als Hauptgrund für den Zustand des Flusses genannt werden.

Immer wieder wird versucht die klimatische Situation als Schuldige darzustellen und dabei wird nicht berücksichtigt, dass das angewandte politische Wirtschaftsmodell, der Kapitalismus, grundlegende negative Konsequenzen für die Menschen und Umwelt bringt.

Dies darf auch nicht bedeuten, dass am 4. Oktober an den Fluss gedacht wird, jedoch die Art und Weise wie mit ihm und vielen anderen Flüssen umgegangen wird, nicht geändert wird.



Foto von der Quelle in Minas Gerais - Im Oktober 2012



Quelle in Minas Gerais. Das weiße auf dem Foto ist kein Wasser, sondern Sand – Im Oktober 2014



ASSIM SE MATA UM RIO, SE DESTRÓI
A VIDA AO SEU REDOR E SE ENCHE OS
BOLSOS COM DINHEIRO SUJO

Einen Fluss zerstört man, indem man sein Leben um ihn herum zerstört und sich die Taschen mit schmutzigem Geld füllt.

**Rio São Francisco: Land, Wasser, Fluss und Menschen
Nein zu Großprojekten – Die Konviventia mit dem semiariden Klima ist die Lösung!
(Ruf der sozialen Bewegungen und Organisationen).**

„Gelobt seist Du, mein Herr, durch unsere Schwester, das Wasser, welches sehr nützlich ist und bescheiden, köstlich und keusch“

Aus dem Sonnen-
gebet

**Stimmen aus der
Bevölkerung:**

„Erst stirbt der
Fluss, dann stirbt
der Mensch!“

„...das Projekt
der Flussablei-
tung begünstigt
die Bevölkerung
nicht, obwohl die
Medien dies dar-
stellen, im Gegen-
teil dadurch wer-
den Natur und
Mensch geschä-
digt“

„Der Hl. Franzis-
kus, der Schutz-
heilige des Flus-
ses und seines
Namens möge alle
segnen, vor allem
die Bevölkerung
seines Flusses.“

Bischof Luiz
Cappio
(während des
1.Hungerstreikes“